

### **(Namibias) Allgemeine Zeitung vom 31.12.2008**

Swakopmund als WM-Gastgeber gerüstet

Faustball-Fest startet nach 15 Monaten Vorbereitung – Viele Freiwillige machen das Spektakel möglich

Mal eben eine Weltmeisterschaft ausrichten ist kein Pappenstil. 15 Monate hatte der Namibische Faustballverband für diese „Rundum-Organisation“. Morgen, am 1. Januar 2009, beginnt auf dem Gelände des Swakopmunder Fußball-Clubs (SFC) pünktlich um 10 Uhr die Jugend-Faustball-WM.

Swakopmund – Kaum war bekannt gegeben worden, dass der Namibische Faustballverband eine Weltmeisterschaft ausrichten wird, füllte sich auch schon die Helferliste mit Freiwilligen. Über 100 Assistenten stehen dem Organisationsteam derzeit zur Verfügung, damit die WM-Ausrichtung auch ein Erfolg wird. „Mir fehlen dazu die Worte“, sagte sichtlich beeindruckt Organisationschef Michael Baas vom Verband. Mit so einer Hilfsbereitschaft habe er nicht gerechnet.

Der von seiner Frau Anke aufgestellte Arbeitsplan sei in Kürze mit Freiwilligen gefüllt worden und die Durchführung des WM-Projekts bisher zudem wie am Schnürchen verlaufen. „Mir ist von Anfang an das Gefühl vermittelt worden, dass ich mich auf mein Team verlassen kann“, sagt Baas und spricht im Namen des Faustballverbands ein großes Lob an alle Aktiven aus. Einmal habe er eine schlaflose Nacht gehabt. „Das war, als kurzfristig die Band für die Silvesterfeier absagte, da kam ich ganz schön ins Rotieren“. Doch schneller als erwartet sagte das Musikduo Get2 (diesmal ein Trio, mit Gert Meyer, Hartmut Fölscher und Harry Hailwax) zu.

Auch Andreas Munkelwitz vom Hotel Deutsches Haus fackelte nicht lange, machte dem Verband ein Angebot und verpflegt seitdem die Mannschaften.

Ursprünglich war die Weltmeisterschaft für Juni 2008 in Windhoek geplant, „aber da ist unser Rasen so trocken“, erklärt Baas. Im Oktober 2007 wurde dann kurzfristig entschieden, mal in Swakopmund nachzufragen. „Ein einziger Anruf genügte“, so Baas, „Tom Zwar vom SFC sagte sofort zu“. Faustballverbands- und SFC-Mitglied Reinhardt Kubirske stellte das Organisationsteam zusammen und buchte schon mal alle städtischen Bungalows.

Sein Sohn Christoph Kubirske übernahm die Organisation der Silvesterfeier. Für 616 Personen sind in der Inline-Hockeyhalle Tische reserviert worden. Der Stuttgarter Faustball-Entertainer Holger Laser wird u.a. am Silvesterabend und auch während der Spieltage über Mikrofon die Faustball-Szene auflockern. Faustballer Bernd Steinbrück hat inzwischen eine Webseite im Internet eingerichtet ([www.f FaustballNamibia.com](http://www.f FaustballNamibia.com)). Christian von Scheliha kümmerte sich um die Sponsoren und das Touristenunternehmen Sense of Africa wird sich um die Freizeitaktivitäten der über 150 erwarteten Schlachtenbummler bemühen.

Die meisten Teams (z.B. aus Brasilien, Deutschland, der Schweiz) üben inzwischen auf den frisch gemähten Feldern. Sechs Männer- und fünf Frauenmannschaften werden ab morgen um den Weltmeistertitel wetteifern.

Leider hat die italienische Frauenmannschaft kurzfristig abgesagt. „Das wäre ein schöner Kraftvergleich für unsere namibischen Frauen gewesen“, so Baas.

Neue Tribünen stehen für die Zuschauer bereit, der Presseraum für die internationale Berichterstattung ist eingerichtet, zwölf Sicherheitsbeamte werden rund um die Uhr für Sicherheit am Eingang, neben den Spielfeldern und auf dem Parkplatz sorgen. Lediglich 60 Namibia-Dollar pro Person kostet der Eintritt für vier Tage Faustball-Fieber. Die Zuschauer dürfen allerdings nicht mit ihren Wagen auf das Gelände fahren. „Lediglich Behinderte werden, neben den Organisatoren, mit dem Auto zugelassen“, so Baas. Jetzt heißt es nur noch:

Anpfeiff morgen um 10 Uhr.

### **(Namibias) Allgemeine Zeitung vom 31.12.2008**

Von Kirsten Kraft

Morgen Auftakt zur Jugend-Weltmeisterschaft in Swakopmund – Namibia nicht chancenlos  
Für die Mannschaften, die an der Jugend-Faustball-Weltmeisterschaft 2009 in Swakopmund teilnehmen, wird es am Neujahrstag ernst: Um 10 Uhr starten die ersten Spiele auf dem

Sportgelände des SFC Sport-Clubs.

Teilnehmen werden elf Team aus sechs Ländern

Den letzten Schliff erhielten die namibischen Mannschaften unterdessen während der vergangenen Tage. Seit dem 27. Dezember 2008 befinden sich die Teams im Mannschaftsquartier. Andreas Minz, Trainer der jungen, männlichen Nationalmannschaft, zeigte sich mit der Vorbereitung zufrieden. Vor allem die Moral in der Mannschaft sei sehr gut, die Spieler hätten die Trainingselemente zudem sehr gut umgesetzt.

Auch die lange Vorbereitungszeit sei von Vorteil gewesen. Der namibische Kader, aus dem die endgültige Mannschaft gewählt wurde, hat sich seit Januar dieses Jahres regelmäßig zu Trainingslagern getroffen. Minz rechnet sich deshalb Chancen für ein Erfolgserlebnis seiner teilweise recht unerfahrenen Teams aus. Vor allem gegen Chile hofft der Coach auf einen Sieg. „Außerdem ist auf heimischem Boden und mit einem namibischen Publikum im Rücken durchaus die eine oder andere Überraschung drin“, sagte er im AZ-Gespräch.

Die Trainerin der namibischen Mädchen, Andrea Grögli, gibt sich ebenfalls positiv. Die Vorbereitungen seien nach Plan verlaufen. Für die namibischen Spielerinnen wird es aber vornehmlich darum gehen, Erfahrung zu sammeln. Dies ist die erste namibische Frauen-U18-Mannschaft, die ihr Land auf internationaler Ebene vertreten wird. Die ersten Eindrücke ihrer Gegner konnten die Namibierinnen schon am gestrigen Nachmittag bei einem Freundschaftsspiel gegen die Schweizer Mannschaft sammeln.

Die bereits angereisten Mannschaften aus Brasilien, Deutschland, Österreich und der Schweiz haben in den vergangenen Tagen ebenfalls schon einige Trainingseinheiten in Swakopmund absolviert. So konnten sich die Spieler und Spielerinnen an die Wetter- und Platzverhältnisse gewöhnen, mit denen sie bei den Meisterschaftsspielen konfrontiert werden. Einzig die chilenische Mannschaft ist noch nicht in Swakopmund eingetroffen. Die Südamerikaner werden erst am Silversterabend am Spielort erwartet und haben somit keine Zeit, sich vor ihrem Spiel am nächsten Morgen vorzubereiten.

### ***Pforzheimer Zeitung vom 31.12.08***

Faustballer bei der WM in Namibia: Ziel heißt Titelverteidigung

Um diese exotische Reise ins afrikanische Namibia werden sie nicht wenige Faustballer beneiden. Für Sonja Pfrommer, Lena Wahl, Anna-Lisa Aldinger, Sophia Scheidt (alle TSV Dennach), Niklas Ehrhardt und Carsten Scheerer (TV Waldrennach) ist der Besuch auf dem Schwarzen Kontinent aber keineswegs nur Vergnügen.

Immerhin geht es für den Faustball-Nachwuchs aus Dennach und Waldrennach darum, den Weltmeistertitel mit der deutschen Jugend-Nationalmannschaft zu verteidigen.

Als Titelverteidiger am Start

Sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen hat das deutsche Faustball-Team bei der letzten WM in Chile den Pokal geholt. „Und je näher unser Eröffnungsspiel am 1. Januar gegen Österreich rückt, desto aufgeregter werde ich“, bekennt Anna-Lisa Aldinger.

Einsamkeit oder Langeweile muss die 17-jährige Zuspielerin und Abwehrstrategin des TSV Dennach aber nicht befürchten. Denn ein Großteil der Familie begleitet sie auf ihrer Reise in die ehemalige deutsche Kolonie Südwest-Afrikas. Dasselbe gilt für alle Spielerinnen und Spieler aus der Neuenbürger Region. Ob Mutter, Vater, Onkel, Tante, Bruder oder Schwester – alles ist vertreten, wenn in Swakopmund der erste Ball freigegeben wird.

Und ein kleiner, privater Fanclub, von rund 20 Leuten kann vielleicht sogar das Zünglein an der Waage spielen.

Darauf hofft auch der Waldrennacher Carsten Scheerer (18). Als jüngster Spross seiner Faustballer-Familie ist er der Erste, der außerhalb Europas auf Punktejagd gehen wird. Die älteren Brüder Marc (32) und Manuel (28) spielen beim TVW zwar schon länger Bundesliga. Aber nur Manuel Scheerer hat mit der U21-Auswahl zweimal EM-Luft geschnuppert. „Bei einer WM waren beide noch nie“, sagt Neu-Nationalspieler Carsten mit einem

Augenzwinkern und fügt hinzu: „Es wäre Wahnsinn, wenn ich mit dem Weltmeistertitel nach Hause kommen würde.“

#### Starke Konkurrenten

Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Vor allem weil die Konkurrenz aus Österreich und der Schweiz nicht zu unterschätzen ist. Als Geheimtipp gilt Brasilien. Hinzu kommt, dass sich besonders die europäischen Teams von der Halle im Winter wieder auf Freiluft-Verhältnisse im sonnigen Afrika umstellen müssen. „Das dauert schon ein bisschen“, weiß Anna-Lisa Aldinger, die wie ihre neun Mitspielerinnen noch um einen der begehrten fünf Plätze in der Stammformation kämpft. Mädchen-Bundestrainerin Petra Wölck will, wie ihr Kollege Roland Schubert, erst noch die Trainingseindrücke vor Ort abwarten, bevor sie sich festlegt. Im Aufstellungspoker dürfte zumindest die Dennacher Schlagfrau Sonja Pfrommer wegen ihrer WM-Erfahrung von Chile gute Karten haben. „Egal wer spielt – wir alle müssen mächtig Gas geben“, ist sich Carsten Scheerer sicher, dass das Unternehmen Titelverteidigung kein Selbstläufer wird. (Peter Hepfer)